

Geschäftsführer Sebastian Chwala

Bahnhofstr. 6
35037 Marburg

Fon: 06421-163873

Fax: 06421-175618

info@die-linke-marburg.de

Marburg, den 31. Januar 2017

Bericht aus der Marburger Stadtverordnetenversammlung (StVV) vom 27.1.2017

OB Thomas Spies bringt Haushalt 2017 ein – Spürbare Kürzungen im Bereich Soziales und Kultur - Stadtverordnetenversammlung solidarisiert sich auf Initiative der Linken mit streikenden Busfahrer/innen und fordert Aufhebung des „Radikalenerlasses“

In einer einstündigen Einbringungsrede stellte OB Dr. Thomas Spies seinen Haushaltsentwurf für 2017 vor. Bereits im letzten Jahr hatte sich abgezeichnet, dass der OB deutliche Kürzungen vornehmen würde. Davon sind viele Stellen des städtischen Haushalts betroffen. So wurden bei den freien Trägern, die einen enormen Beitrag für unsere soziale und kulturelle Infrastruktur leisten, die Mittel in der Regel um 12 Prozent, zum Teil auch um deutlich mehr, reduziert. Eine Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes schloss Spies erneut aus, obwohl er mit Verweis auf protektionistische Wirtschaftspläne des US-Präsidenten Trump, eine Gefährdung der Pharmakonzerne in Marburg und damit einen Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen befürchtet.

Eine Aussprache zu der Einbringungsrede findet wie üblich erst in der nächsten StVV statt. In den kommenden Wochen wird sich zeigen, ob und welche Mehrheit diesen Haushaltsentwurf tragen wird. Die Marburger Linke wird sich in den nächsten Wochen intensiv mit dem Entwurf auseinandersetzen und in den Haushaltsberatungen deutlich machen, dass es Alternativen zu den Kürzungsvorgaben gibt, in dem die großen Konzerne mit Hilfe einer Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes zur Finanzierung des Gemeinwesens stärker herangezogen werden.

Kurzfristig haben wir mit einem Dringlichkeitsantrag eine Debatte zu den Lohn- und Arbeitsbedingungen der Busfahrer/innen in der Marburger Verkehrsgesellschaft /MVG) angezettelt, mit dem Ziel, die streikenden Kolleg/innen in der Schlichtung zu unterstützen. Während wir mit unserer Forderung nach Solidarität mit den Streikzielen eine Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung finden konnten, wurde unsere Forderung vom privaten Tarifvertrag (LHO) in den öffentlichen Tarifvertrag TV-N zu wechseln, z.T. scharf zurückgewiesen. Während die anderen Fraktionen der Auffassung waren, dass mit einem besseren Tarifvertrag die „Wettbewerbsfähigkeit“ der privatrechtlich organisierten Stadtwerktochter MVG gefährdet wäre und bezweifelten, dass dadurch die Direktvergabe des ÖPNV an die Stadtwerke noch ohne EU-weite Ausschreibung möglich sei, waren wir der Auffassung, dass im öffentlichen Bereich, bei einer Berufsgruppe, die tagtäglich für den Transport tausender Menschen durch Marburg verantwortlich ist, Bedingungen vorherrschen müssen, die Niedriglöhne und Altersarmut ausschließen.

Auch in einem weiteren Punkt konnten wir einen wichtigen Erfolg erzielen. So fand unsere Forderung an die Stadtverordnetenversammlung, sich für eine Aufhebung des „Radikalenerlasses“ samt Rehabilitierung der Betroffenen einzusetzen eine Mehrheit unter den Stadtverordneten. So

hat die Stadtverordnetenversammlung "anlässlich des 45. Jahrestages des sogenannten Radikalerlasses von 1972 die Berufsverbote als gravierenden Fehler bezeichnet und die Rehabilitation der Betroffenen" gefordert. Der Antrag ging auf eine Initiative unserer Fraktionskollegin Renate Bastian zurück, deren Mann Herbert als Postbeamter und Stadtverordneter vom Berufsverbot betroffen war. Wir freuen uns sehr über die wichtige Unterstützung der Fraktionen von SPD und Bündnis90/Die Grünen bei diesem Beschluss.

Mit Bauchschmerzen lehnten wir dagegen eine Vorlage der FDP-Fraktion ab, die den Kauf des „Marbuch-Verlages, Herausgeber des „Express“ und Veranstalter des Stadtfestes „3-Tage-Marburg“ durch die Stadtwerke Marburg verhindern wollte. Zwar sehen auch wir es als problematisch an, dass durch die Übernahme eines unabhängigen Verlages durch ein städtisches Unternehmen, dessen Geschäftsführer Norbert Schüren eine wichtige Rolle bei der hiesigen SPD spielt, die Gefahr einer meinungspolitischen Dominanz der Marburger Sozialdemokratie entstehen könnte, allerdings teilten wir den Grundtenor der FDP nicht, die durchblicken ließ, dass sie einmal mehr ein grundsätzliches Problem mit der wirtschaftlichen Betätigung von kommunalen Unternehmen hat. Außerdem scheint uns nur mit der Übernahme des „Marbuch-Verlages“ die Sicherung des Stadtfestes dieses Jahr gewährleistet werden zu können. Vielleicht können wir im Sommer dann zukünftig „3-Tage-Stadtwerke-Marburg“ feiern. ;-)

Mit freundlichen Grüßen

Eure Fraktion Marburger Linke

Jan Schalauske

Renate Bastian

Tanja Bauder-Wöhr

Roland Böhm

Henning Köster-Sollwedel

Elisabeth Kula

Jonathan Schwarz

Inge Sturm